

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bean. 1,80 M. einschließlich Frangierlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,92 M. einschließlich Postgeb. Einzelnummern 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtschaftl. u. Handelsteilhefte
Wissenschaftliches Monatsblatt
Botanisches — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oberhalb des Raums 25 Pf., im Restmetre 50 Pf., Chiffreanzeigen aus Nachweisungen 20 Pf. mehr. Rückporto ohne Berücksichtigung. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delstraße 9. —

Nr. 172

Dienstag den 25. Juli 1916

43. Jahrg.

Die englisch-französische Offensive läßt nach. — Lebhafteste Kämpfe der Flugzeuggeschwader. — Italienische Angriffe siegreich abgeschlagen. — Russische Massenangriffe an der Hindenburg-Front gescheitert. — Neue russische Uebergriffe in das schwedische Seegebiet.

Der Weltkrieg.

Eine internationale Kriegsanleihe von 20 Milliarden. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Chisio: „Economist & Statist“ vertritt die Ansicht, auf der Londoner Finanzkonferenz sei beschlossen worden, eine internationale Kriegsanleihe von 20 Milliarden zu emittieren. Von Frankreich seien 4, von Italien 2½ Milliarden aufzubringen. Dem „Corriere della Sera“ wird aus Rom gemeldet: Das Gerücht von einer beabsichtigten Anleihe von 20 Milliarden scheint sich zu bewahrheiten. Alle römischen Blätter haben die Nachricht übernommen. „Tribuna“ schreibt: Die Hauptkriterien für diese Anleihe sind: Die Anleihe selbst solle in Amerika, besonders in den Vereinigten Staaten, untergebracht werden.

Die Kämpfe an der Westfront. Die englisch-französische Offensive.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag

lautet:

Zwischen dem Meere und der Aisne haben in einzelnen Abschnitten lebhaftere Feuerkämpfe stattgefunden; in der Gegend von Ridgeburg ist eine stärkere feindliche Erkundungsabteilung abgewiesen worden. Zwischen Aisne und Somme kam es nach tagsüber gesteigerter Artillerietätigkeit abends und nachts erneut zu Infanteriekämpfen an der Front. Die Besatzung der Gulleumont. Die hier angestrichen englischen Angriffe blieben trotz rücksichtsloser Einlagen an Menschen, Material und Wägen und am Westrande von Longueval blieben sie zu heftigen Nachkämpfen. Zwischen Gulleumont und der Somme wurden Angriffsversuche des Gegners bereits an den Ausgangspunkten durch Sprengfeuer erstickt. Südlich der Somme folgten einem zeitweise sehr heftigen, von uns in gleicher Weise erwiderten Feuer nur vereinzelt französische Vorstöße, die mißlingen. Es sind über 100 Gefangene eingebracht, darunter einige Offiziere.

Aus den feindlichen Berichten.

Doktre vermag kein besonderes Ereignis zu melden, auch der neueste englische Bericht nicht. Im Freitagbericht heißt es, daß die Schlacht zwischen der Leipsiger Schanze und dem westlichen Teil des Waldes von Delville ununterbrochen fortbauert. Wir vertreiben den Feind aus dem Walde von Bourcy. Während der Nacht gelang es dem Feinde, bei einem Gegenangriff wieder in einen Teil des Waldes einzudringen.

Der Feind drang an einem Punkte in unsere Schützengräben an der Leipsiger Schanze ein. Er wurde aber sofort wieder hinausgedrungen.

Die englische Belagerung von Doullers, bestehend aus zwei Offizieren und 124 Grenadiern, hat sich ergeben. General Haig hat dieser Belagerung seine Bewunderung über ihre Tapferkeit ausgedrückt, und ohne Zweifel hat sie das verdient. Ihr langer Widerstand bedeutet, so schreibt eine englische Zeitung, daß wir noch immer kein Mittel gefunden haben, um uns gegen die Maschinengewehre zu wehren. Unsere Verluste sind gleich oder größer als die der Verteidigung.

Die Waller Mäcker melden aus London: In den Berichten englischer Kriegserlösersteller werden neuerdings die gewaltigen Verluste der englischen Armee hervorgehoben und dabei betont, daß einzelne Regimenter von den deutschen Maschinengewehren vollständig niedergemacht wurden. Von einem einzelnen Regiment blieben nur ein Offizier und sechs Mann am Leben. Ganz furchtbare Verluste hatte die Unterdivision erlitten, die direkt in das deutsche Maschinengewehrfeuer hineinmarschierte.

Die englischen Verlustlisten, die seit Anfang Juli veröffentlicht wurden, betreffen 4850 Offiziere. Schwere Verletzungen erlitten, daß seit etwa einer Woche täglich bis zu 20 Verwundete nütze von der Kampffront an der Somme in Mittelfrankreich und in der Bretagne eintreffen.

Die Deutschen gut vorbereitet.

„Nationaltribüne“ meldet aus Paris: Die Deutschen waren auf den neuen gemeinsamen französisch-englischen Angriff gut vorbereitet, der am 19. Juli nachmittags mit starken Artilleriekräften eingeleitet wurde. Deutsche bereits kam man dem neuen Vorstoß der Alliierten dadurch zuvor, daß man einen heftigen Angriff gegen den rechten Flügel der Engländer richtete.

Das Schicksal der Offensive.

Das „Extra-Blatt“ erklärt in einem Artikel über die Kriegslage, daß die französisch-englische Offensive zum Stillstand gebracht wurde, ohne daß sie den Alliierten irgendwelche ihren Unternehmungen entsprechenden Vorteile gebracht habe. Der geringe deutsche Generalstabbericht weist fest, daß die Angriffe gescheitert seien und die englisch-französischen Berichte bestätigen die deutsche Behauptung. Damit hat die dreiwöchige große Offensive, die einen Umschwung der Kriegslage bringen sollte, das gleiche Schicksal erlitten, wie alle vorausgegangenen Offensivbewegungen.

In allen Garnisonen Frankreichs werden eifrig neue Reserveformationen für die Front zusammengestellt.

Die englischen Kriegskosten.

Den „Wall Street Journal“ zufolge stellt Manquith im Unterhaus auf eine zweite Anfrage die weitere Erhöhung der gegenwärtig mehr als 6 Millionen Pfund täglich betragenden Ausgaben Englands im generell 25 bis 30 v. S. für den Tag in Aussicht.

Von den andern Fronten.

Im deutschen Heeresbericht vom Sonntag

heißt es:
Im Maas-Gebiet Artilleriekämpfe von mehrfach großer Stärke. Südlich des Flusses wurden im Abschnitt von Fleury feindliche Handgranatentrümpfe, im Bergwalde (nördlich der Höhe Tanannes) Erkundungsabteilungen abgewiesen. Südlich von Damouy gewannen wir in Richtung des Höhenzuges Douville, machten Gefangene und Beute.

Der französische Tagesbericht

vom Sonnabend meldet u. a.: Auf dem rechten Ufer der Maas heftiges Bombardement in den Abschnitten von Fleury und von Fumilly. Südlich von Damouy heftigste ein deutscher Angriff im Feuer. In den Wäldern griffen die Deutschen nach lebhafter Beschussung um 11 Uhr nachts nordwestlich von St. Die an. Am rechten Ufer der Maas erzielten wir einige Fortschritte in der Gegend von Fleury. Wir machten 70 Gefangene. Von der übrigen Front ist kein wichtiges Ereignis zu melden.

Der Luftkrieg

Feindliche Angriffe und Verluste an der Westfront.

Im deutschen Heeresbericht vom Sonnabend

heißt es:
Der Flugdienst vor Tag und Nacht heiberleitet sehr tätig. Mehrfache feindliche Bombenangriffe haben nur geringen militärischen Schaden angedrückt, teilweise aber unter der Bevölkerung großer Erfordernis, so in Raon, wo eine Frau schwer verletzt und drei Kinder getötet wurden. Unsere Gegner verloren 7 Flugzeuge im Luftkampf und zwar 4 südlich von Bapaume im Luftkampf von Arras, östlich von Cambes und bei Rode. Letzterer Wägen hat seinen 10. und 11. Leutnant Sandorf seinen 10. Gegner an der Westfront. Se. Majestät der Kaiser hat seiner Anerkennung für die Leistungen des Oberleut-

nants Frhr. v. Althaus, der bei Rode Sieger über einen französischen Doppeldecker blieb, durch Verleihen des Ordens Pour le mérite Ausdrück verliehen. (Wiederholt, da nur in einem Teil der Sonntagsausgabe.) Mühlheim von den Franzosen, Belfort und andere Orte von uns bombardiert.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag belagt:

Die Stadt Mühlheim i. B. und in der Nähe gelegene Dörfer wurden gestern von einem französischen Geschwader mit Bomben belegt. Wir haben zwei der feindlichen Flugzeuge im Kampfe abgeschossen und den Angriff sofort mit schwerer Feuer auf die Stadt Belfort beantwortet.

In den französischen Tagesberichten heißt es: Ein deutsches Flugzeug warf heute früh Bomben auf Belfort. Der Materialschaden ist unbedeutend. Da die offenen Städte Baccarat und Lunéville erneut am 17., 18. und 19. Juli von deutschen Flugzeugen bombardiert worden sind, die übrigens dort nur Sachschaden hervorriefen, so ist davon für künftige Vergeltungsmassnahmen Kenntnis genommen worden.

Die französischen Flugzeuge wollen den Bahnhof Metz-Sablon, mehrere Eisenbahnnotenzentralen und mit Erfolg angreifen und die Engländer im Kampf mit 11 deutschen Flugzeugen drei abgeschossen haben. Dann hätten sie in weiteren Kämpfen weitere feindliche Apparate zum Landen gezwungen. Ein englisches Flugzeug wurde durch Geschützfeuer abgeschossen, zwei andere werden vermisst.

Über den letzten Angriff des österreichisch-ungarischen Fliegergeschwaders auf Rabna

berichtet die „B. Z.“ aus dem k. u. k. Kriegspressequartier:

Am 13. Juli erhielt ein Geschwader von acht Seeflugzeugen den Befehl, nach Rabna zu fliegen, um diesen wichtigen Eisenbahnnotenzentralen und seine militärischen Anlagen anzugreifen. Nach 9 Uhr abends verließ das erste Flugzeug den Aufstiegsort, dann folgten in Pausen von je 10 Minuten die übrigen. Das Fliegergeschwader nahm seinen Weg zwischen Venedig und Chioggia und brach trotz heftiger Bombardierung durch. Gegen 11 Uhr fielen die ersten Bomben auf Rabna. Zunächst wurde die Infanteriekaserne bombardiert. Dort wurde ein großer Brand festgestellt. Dann wurden die Artillerie- und Kavalleriekaserne mit gleichem sichtbarem Erfolge bombardiert. Mehrere Flugzeuge schiederten dann Spreng- und Brandbomben auf die Bahnhofsanlagen. Auch hier wurden Treffer einwandfrei beobachtet. Über 1½ Stunden schwebten die Flieger über Rabna. Sie wurden die ganze Zeit über wütend beschossen. Als alle Bomben abgeworfen waren, kehrte das Geschwader nach der heimatischen Küste zurück. Kein Flugzeug hatte Schaden gelitten.

Der Krieg mit Italien.

Vom Kriegsschauplatz

meldet der österreichisch-ungarische Heeresbericht vom Sonntag:

Nach einigen Tagen einer den Verhältnissen entsprechenden Ruhe kam es gestern an der Front südlich des Stil Sugana wieder zu sehr heftigen Kämpfen. Durch andauerndes Artilleriefeuer anperk fast ununterbrochen, griffen die Italiener an mehreren Stellen wiederholt an. Sie wurden überall unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Das Feldjäger-Bataillon Nr. 7 und Teile des Infanterie-Regiments Nr. 17, gegen deren Stellungen sich der Hauptangriff des Feindes richtete, zeichneten sich in diesen Kämpfen ganz besonders aus.

Auch im Räume von Ranveggio nahmen die Kämpfe im Ausdehnung zu. Der Angriff einer italienischen Brigade gegen die Höhen südwestlich von Ranveggio wurde blutig abgewiesen. Auf den Höhen nördlich des Dries lieferte gleichzeitig der Vorstoß eines feindlichen Bataillons. Abjunkte unserer Tiroler

Aufruf.

Der Herr Oberpräsident hat die vorübergehende Unterbringung bedürftiger Kinder aus der Grossstadt während der Ferien, gegebenenfalls auch darüber hinaus, auf dem Lande in Anregung gebracht, wo ihnen neben den Wohlthaten der guten Luft auch eine kräftigere Kost zuteil werden könne. Das Verfahren sei in Pommern bereits mit gutem Erfolge angewandt worden. Der Herr Oberpräsident beabsichtigt zunächst, Kinder unserer Provinz auf dem Lande unterzubringen und betont, dass kranke oder mit üblen Angewohnheiten behaftete Kinder nicht überwiesen werden sollen.

Ich bitte diejenigen auf dem Lande wohnenden Familien, die sich bereit erklären, entweder unentgeltlich oder gegen einen geringen Pflegesatz Kinder für einige Zeit bei sich aufzunehmen, mir ihre Adresse mitzuteilen und dabei auch anzugeben, welches die nächste Bahnstation ist, wieviel Kinder aufgenommen werden können, bis zu welchem Termin sie behalten werden können, ob Knaben oder Mädchen gewünscht werden und wieviel Pflegegeld für die Dauer der Aufnahme beansprucht wird.

Freherr von Wilmowski.

Künstlicher Zahnersatz

Kronen- und Brückenarbeiten, Behandlung kranker Zähne.
Hubert Totzke, in Fa. Willy Muder
 Markt 19 Merseburg Telefon 442
 Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

Fürsorgestelle für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Sitzung

Dienstag, den 25. Juli 1916, nachmittags 6 1/2 Uhr im Sitzungszimmer der städtischen Sparkasse, Burgstr. Nr. 1. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht.
 Merseburg, den 23. Juli 1916
Schiele, Stadtcat

Erstklassiges deutsches Fabrikat!

Anker-Nähmaschinen

Nähen vor- und rückwärts
 sticken und stopfen

Anleitung kostenlos.

Anerkannt niedrige Preise.

Max Schneider, Merseburg, Schmale Str. 14

Auflerksame Bedienung.

Mässige Preise.

Karl Tänzer Adolf Schäfers Nachf.

Spezial-Geschäft für

Leinen- und Baumwollwaren,
 Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche,
 Bettfedern und Betten.

Fernspre. 259.

Merseburg Entenplan 7

Solide Qualitäten.

Grosse Auswahl.

Aufruf.

Deutschland kann nur siegen, wenn es nicht nur mit dem Schwerte kämpft, sondern auch wirtschaftlich stark bleibt. Die wirtschaftliche Kraft zu fördern ist daher eine Aufgabe, von der sich heute niemand ausschließen darf. Sie erfordert nicht nur hingebende Arbeit von allen, die im sicheren Schutze unserer Grenzen schaffen, sondern auch, daß sich ein je. er gern und willig Opfer auferlegt. Wie klein sind solche, wenn wir sie mit denjenigen vergleichen, die unsere heldenmütigen Truppen täglich und hündlich bringen!

Zum wirtschaftlichen Siege in dem uns aufgedrungenen Kampfe gehört auch die Verstärkung des Goldschazes der Reichsbank. Darum muß nicht nur die noch ganz bedeutende, in Privatbesitz befindliche, Menge geäuzten Goldes, dessen F. s. halten geradezu sinnlos ist, gegen Banknoten eingetauscht werden; es ist vielmehr der Goldschatz der Reichsbank auch durch den

Verkauf von Goldsachen und hochwertigen Juwelen zu verstärken. Zu diesem Zwecke ist für Stadt und Kreis Merseburg eine

Gold = Verkaufsstelle

eröffnet. Sie befindet sich in den Diensträumen der **Sächsischen Provinzialbank (Landeshaus)**

und ist an jedem **Dienstag und Freitag** vormittags von 11 bis 12 Uhr geöffnet. Die Stelle, die auch Goldmünzen gegen Banknoten einlöst, vergütet den vollen Goldwert. Die Feststellung des Goldbaltis findet durch einen vereidigten Taxator statt. Die Taxen sollen so erfolgen, daß aus dem Verkauf von Goldsachen für die Reichsbank kein Gewinn entsteht.

In vielen Haushaltungen finden sich Goldsachen, die nicht mehr benutzt werden und als totes Kapital in den Schubladen liegen. Solche Sachen zu veräußern bietet sich jetzt die beste Gelegenheit. Rückkehr zu größerer Einfachheit wird zu den guten Folgen dieses Krieges gerechnet. Daher zögere man nicht, sich auch goldener Ketten, Armbänder, Broschen u. s. w. zum Besten des Vaterlandes zu entäußern. Trauringe sind bis auf weiteres vom Antauf ausgeschlossen; es sei denn, daß es sich um Trauringe Verstorbener handelt.

Es ist in Aussicht genommen, den Veräußerern goldener Uhrketten als Gedenkstück eine Uhrkette geschlitzten Moders aus Eisen oder Stahl gegen Erstattung des Selbstkostenpreises zur Verfügung zu stellen. Auch erhält jeder Emittierer von Goldsachen ein Gedenkblatt zur Erinnerung an die große alle Kräfte in den Dienst des Vaterlandes spannende Zeit.

Der Ehren-Ausschuss:

- | | |
|---|--|
| von Behr, Gen. Komm.-Bräsl. Merseburg. | Ritzow, Privatm., Merseburg. |
| Berger, Kommerz. R., Merseb. Blauenburg, Stadtr. Merseb. | Schub. Geh. Regierungsrat, Merseburg. |
| Wälde, Landesrat, Merseburg. | Schilling, Rittergutsbesitzer, Altanstedt. |
| Boh. Beige. d. n. r. Viken. Busch, Gutsh., Barckaden. | Schüller, Mühlensel, Solleben. |
| Cornelius, Rittergutsbesitzer, Lützen. | Schmidt, Bürgermeister, Schlehditz. |
| Dietrich, Richard, Fabrikbet., Merseburg. | Schrader, Bürgermeister, Schafstedt. |
| Gasser, Bankdirektor, Merseb. v. Gerdsdorf, Reg.-Präsident Merseburg. | Schle, Stadtrat, Merseburg. |
| Gösch, Prof. Dr., Scopau. | Wogel, Amtsrat, Nieder- Glochau. |
| Herrmann, Amtsgerichtsrat, Merseburg. | Graf von Walded und Vermont, Unterziehtedt. |
| Hilgenfeld, Oberbergat, Dürnberg. | Weber, Gutsh., R.-Wensch. |
| Sothheim, Gutsh., Gutsbes. und Amtsvork., Gr. Grafend. | Weber, Gutsh., D. Glochau. |
| Frau Hüke, Gutsbesitzerin, Waldend. | Wieser, Amtsvork. G. n. r. W. F. v. Wilmowski, Landes- hauptmann, Merseburg. |
| Kaifer, Hermann, Köchlich. Kern, Bürgermeister, Lausnied. | W. v. Wilmowski, Landrat, Merseburg. |
| Köchlich, Rittergutsbesitzer, Waldend. | Winkler, Landrat a. D., Merseburg. |
| Lang, Bürgermeister, Viken. | W. v. Wilmowski, Landrat, Merseburg. |
| Miele, Amtsvork., Stahlfeld. | W. v. Wilmowski, Landrat, Merseburg. |

Wohnung von 2 Stuben.
 2 Kamm., Küche
 u. Badeb. von einzelnen Zimmern
 zum 1. 10. 16 oder 1. 1. 17 zu mieten
 gesucht. Offerten mit Preis unter
 O H 100 in der Fern d. Bl. erb.

Verlangen Sie im Laden
 zum Einmachen



für Salate u. Saucen

garantiert frei von künstl. Essenz,
 deshalb so

wohlbekömmlich.

Jedermann kann sich einen
 gesunden, natürlichen Essig leisten.
 Rich. Hengstenberg, K. 108, Esslingen a. W.

Neue Kartoffeln

verkauf G. f. arth, G. h. ic, Str. 16.

Neue Kartoffeln

verkauf G. f. arth, Halle'sche Str. 22.

Angel-Schellfisch

frisch eingefroren bei
Emil Wolf.

Gemische preiswerte

Geraer Stoffe.

B. Wendland, Domstr. 11.

Fahrräder für Herren u. Damen
 von Mk. 120 an,
gebrauchte Räder
 von Mk. 26-35.

Adler-Schreibmaschinen,

Phönix & Köhler Nähmaschinen,

Wasch- und Buttermaschinen,

Wäschmangeln
 empfiehlt

G. Schwendler
 Merseburg

Am Dienstag den 25. Juli,
 abends 9 1/2 Uhr,
Monatsversammlung.

Übungskunde abends 8 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Goldene Angel.

Täglich frische Pfeffer,
Pf. sichbottle.

Flüchtlinge bitten
 um 1 Bett u. gebrauchte Sachen.
 Näheres **Sand 26.**

Arbeitsmädchen

finden sofort Beschäftigung.
Mühlport Söhne.

Ein zuverläss. Knecht
 oder älterer Mann,
 auch Kriegsdienst hinter, findet
 sofort Stellung.

W. Jäger, Köthen Nr. 16.

Zuverlässige Aufwart. ng,
 nicht unter 17 Jahren, von 1 tag
 gesucht. Al. Ritterstr. 14, 1 F.

Brille von Gatennerhoff bis
 hinunter verloren.
 Abzugeben **Wittenbergstr. 10, 2. F.**
 Gegen eine Belohnung.

Anzeigen.
 Für die Aufnahmen der Anzeigen
 es bekümmert dargelegenen Tagen
 über Wägen können wir keine
 Verantwortung übernehmen, jedoch
 werden die Wünsche der Auftrag-
 geber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Stadt. Getauft: Ilse Bu-
 tin-Gilbergard, F. des Schneiders
 Waldau, — Beerdigt: die F.
 des Kriegsmalers Wengler;
 die Ehefrau des Malermeisters
 Lotzenburger.

Neumarkt. Getauft: Marga-
 rete Ilse F. des Stellmachers
 Bauer; Walter Hermann, S. des
 Bauers Thomas.

Altenberg. Getauft: Von
 Emma Uefilo, F. des Köchlers
 Hermann Vossfeld; Arno Helm-
 uebel, S. — Beerdigt: die

Ehefrau des Gekochers Karl
 Witter; die Ehefrau des Fabrik-
 Leits Wäcker; der Kaufmann
 Max Strelow.

Heute feilsch entließ
 nach kurzem jüngster Sohn
 und Bruder

Karlchen
 im Alter von 6 1/2 Jahren.
 In tiefem Schmerz im
 Namen aller Hinterbl.

Otto Meister, z. Zt. im Felde.
Emma Meister geb. Heidenreich.
 Merseburg, 24. Juli 1916.

Die Verlobung meiner Tochter

Berta

mit dem Kom.-Akademiker Herrn

Reinhold Schewe

in Düsseldorf beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Frau A. Wernecke, verwitwete Regierungssekretär.
 Merseburg, im Juli 1916.



Heute erhielt ich die tief-
 erschütternde Nachricht, dass mein
 innigstgeliebter Mann, unser her-
 zensguter Sohn, Bruder, Schwager
 und Schwiegersohn, der

Schriftsetzer

Willy Schulz

im Alter von 26 Jahren auf dem Felde der
 Ehre gefallen ist.

Merseburg, den 22. Juli 1916.

Im tiefsten Schmerz:

Frau Jda Schulz

im Namen aller Hinterbliebenen.



Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet!

Am 22. d. Mts. erhielten wir die
 traurige Nachricht, dass am 6. Juli bei
 den schweren Kämpfen im Westen durch
 Kopfschuss unser lieber Sohn, Bruder, Schwager,
 Neffe, Enkel und Onkel, der **Füsilier**

Paul Sack

im Füsilier-Regt. Nr. 38, 3. Komp.

im 21. Lebensjahre auf dem Felde der Ehre gestorben ist.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Merseburg, den 24. Juli 1916.

Gustav Sack, Gastwirt,

im Namen aller Hinterbliebenen.

Für [die liebevolle Teilnahme, die uns beim
 Heimgegangenen unseres teuern Entschlafenen zuteil
 wurde, sagen wir unsern innigsten Dank.

Merseburg, den 24. Juli 1916.

Familie M. Strelow.

Die herrschaftl. Wohnung,
 bisher von Herrn Baron Franz
 v. Fürstenwerth bewohnt, ist 1.
 Oktober zu vermieten.
 Näheres Kasse Nr. 89 bei
Adolf Halprich.

15000 Mark

auf erste Hypothek, 10 Jahre
 un kündbar, 5% von Selbstver-
 dienst auszuliehen.

Angebote unter R 23 an die
 Exped. d. Bl.

Oberbrunnen
 bei Kararphen d. Armungs-
 u. Verdauungsorgane, Emphysem,
 Asthma, Influenza.

Bad Salzbrunn

Kronenquelle
 bei Nieren- und Blasenleiden,
 Gicht und Zuckerkrankheit.

Bekanntmachung.

Nach § 1 des Gesetzes, betreffend die Erhöhung der Zuschläge
 zur Einkommensteuer und zur Ergänzungsteuer vom 8. Juli 1916,
 treten vom 1. April 1916 ab bei allen Einkommensteuerpflichtigen
 mit Einkommen von mehr als 2400 Mk. und bei allen Ergänzung-
 steuerpflichtigen an die Stelle der durch das Gesetz vom 26. Mai
 1909 bestimmten Steuerzuschläge die nachstehend angegebenen erhöhten
 Zuschläge:

I. Bei der Einkommensteuer:

| in den Einkommensteuerufen: von mehr als | 2400 bis | 3000 Mark | 15 | 8 |
|---|----------|-----------|-----|-----|
| " " " " | 3000 | 3900 | 25 | 12 |
| " " " " | 3900 | 5000 | 25 | 16 |
| " " " " | 5000 | 6500 | 30 | 20 |
| " " " " | 6500 | 8000 | 40 | 25 |
| " " " " | 8000 | 9500 | 50 | 30 |
| " " " " | 9500 | 12500 | 60 | 35 |
| " " " " | 12500 | 15500 | 70 | 40 |
| " " " " | 15500 | 18500 | 80 | 45 |
| " " " " | 18500 | 21500 | 90 | 50 |
| " " " " | 21500 | 24500 | 90 | 55 |
| " " " " | 24500 | 27500 | 100 | 60 |
| " " " " | 27500 | 30500 | 110 | 65 |
| " " " " | 30500 | 48000 | 120 | 70 |
| " " " " | 48000 | 60000 | 130 | 75 |
| " " " " | 60000 | 70000 | 140 | 80 |
| " " " " | 70000 | 80000 | 140 | 85 |
| " " " " | 80000 | 90000 | 150 | 90 |
| " " " " | 90000 | 100000 | 150 | 95 |
| " " " " | 100000 | Mark | 160 | 100 |

II. bei der Ergänzungsteuer:

50 Prozent der zu entrichtenden Steuer.
 Bei Bemessung der nach dem Maßstabe der Einkommensteuer
 an kommunale oder andere öffentliche Verbände zu entrichtenden
 Aufgaben bleiben die Steuerzuschläge außer Betracht.
 Die Steuerpflichtigen werden hiervon mit dem Bemerken in
 Kenntnis gesetzt, daß die Erhebung der Steuerzuschläge gleichzeitig
 mit der Erhebung der veranlagten Einkommen- und Ergänzung-
 steuerbeiträge erfolgen wird.

Merseburg, den 19. Juli 1916.
 Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
 Kreibitz von Wilmowski.

**Fürsorgestelle für die Hinterbliebenen
 der im Kriege Gefallenen.**

Wir haben für die Stadt Merseburg eine amtliche Fürsorge-
 stelle für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen einge-
 richtet und dem „Freiwilligen Hilfsdienst“ angegliedert. Stabtrakt
 Ziele ist amtlich als Kommissar und Leiter der Fürsorgestelle.
 Ferner gehören der Fürsorgestelle noch an:

- Stadttrat Barth, Bahnhöfstr. Nr. 8.
 - Magistrats-Kalkulator Barthel, Steinstr. 2.
 - Fabrikbesitzer Dietrich, Derautenburg 11.
 - Lehrer Dietrich, Al. Str. Nr. 1.
 - Kaufmann Dobrowski, Entenplan 8.
 - Ritterstr. Nr. 1, Linienburg 61.
 - Schulden-Verwalter Engel, Fürststr. 8.
 - Kentner Haspmann, Kolumbalstr. 2.
 - Kellner Hättel, Weiße Mauer 10.
 - Kaufmann Kötterlich, Gotthardstr. 21.
 - Fabrikbesitzer Kanger, Rauchschneidstr. 18.
 - Kentner Müller, Markt 9.
 - Kellner Müller, Markt Nr. 1.
 - Kentner August, Weisenstr. 41.
 - Kaufmann Schäfer, Neumarkt 28.
 - Schuhmachermeister Schmidt, Kirchstr. 9.
 - Kellner Schmidt, Linienstr. 6.
 - Badeanstaltsbesitzer Krüger, Weisenstr. Nr. 9.
 - Fabrikbesitzer Hor Weber, Halleische Str. 68.
 - Bekleidungsbesitzer Weber, Halleische Str. 75.
- Wir bitten die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen, sich
 in Fällen, in welchen sie Rat und Hilfe nötig haben, an den Leiter
 oder ein Mitglied der Fürsorgestelle zu wenden.
 Merseburg, den 21. Juli 1916.
 Der Magistrat.

Auktion

im städtischen Leihhause zu Merseburg
 Mittwoch den 2. August 1916, von vormittags 9 Uhr ab
 der nicht eingelösten Pfandstücke von Nr. 17801 bis 21000,
 enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Feder-
 betten, Wäsche usw.

Die etwaigen Nebenstücke können binnen Jahresfrist
 in der Kämmereikasse in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 10. Juli 1916.

Der Verwaltungsrat der städt. Pfandleihanstalt.



Reinen Tropfen Wasser

läßt Dr. Gentner's Ol-Bade-Belebens **Nigrin** durch das Leder
 des Schuhzeugs eindringen bei fortlaufendem Gebrauch. Eine hauch-
 dünne, hoch glänzende, durch Wasser und Schweiß unzerstörbare Wachs-
 schicht bildet sich auf dem Leder, welche das Eindringen des Wassers
 verhindert. Nigrin färbt nicht ab.
 Sofortige Lieferung auch D. Gentner's Schuhfett **Zanolin**
 und Universal-Fremdlederfett.

Seeilberplakate.
 Fabrikant: Carl Gentner, chem. Fabrik,
 Göttingen (Niederrhein).

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Butterbezug-
 scheine für Monat August (zum
 Bezug von Butter von auswär-
 tigen Molkereien durch Post oder
 Bahn) findet der Reihenfolge nach
 Montag den 24. und Dienstag
 den 25. Juli

für die Straßen A-G.
**Mittwoch den 27. u. Donner-
 tag den 28. Juli**

für die Straßen von H-N,
**Freitag den 28. und Sonn-
 abend den 29. Juli**

für die Straßen von O-Z,
am nachmittags von 3-5 Uhr
 im Rathaus 2 Treppen,
 Zimmer Nr. 23,

statt.

Merseburg, den 22. Juli 1916.
 Der Magistrat.

Elne Gelde zu ver-
 kaufen
 Roter Brückenstr. 5.

Sunge Enten und Gänse

(auch kleine) zu kaufen gesucht.
 Zu erfragen Müllerstr. 3, part. I.
 Stube, 2 Kammern, Küche u.
 Zubehör an einzelne Leute vom
 1. Oktober zu beziehen. Preis
 200 Mk. Oferten u. 300 in der
 Exped. d. Bl. niederzulegen.

Kleinere Wohnung an einzelne
 Leute sofort oder 1. Oktober zu
 beziehen

Kirchstr. 5, 1 Trepp.

Möbl. Zimmer

zu vermieten Burgstr. 12.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten Karstr. 25, Hinterh.

Freundl. Schlafstelle

zu vermieten Mühlstr. 3.

Kleine Wohnung

für 2 ruhige Leute geeignet. Of-
 fenherbeizugehen unter R A an die
 Exped. d. Bl.

Stempelkissen m. Jalousiedeckel

Mo. Ball- u. Kautschukstempel
 in alle Größen und Preise
 Patschaffe,
 Siegelmarken etc.
 liefert
Heinr. Hessler
 MERSEBURG, Kirchstr. 7

Emallichschilder in allen Größen.

Waldhaus Mücheln

Erholungsstätte
 Herrlicher Ausflugsort des
 Gesellsch.
 Inh.: B. Marziani, Besitzer der
 „Guten Quelle“ Tel 203

Frauen

bekämpf. Eitarmut, Bleich-
 such, Katarrh (Weißfluss)
 usw. erfolgreich nach be-
 währt Heilverfahren ohne
 Berufsstörung. Auskunft
 und Prosp. kostenfrei.
 Sanitätsrat Dr. Weise,
 Berlin S W II, Hallesche Str.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bzw. 1,80 M. einschließlich Fringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einjähr. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. —: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtschaftl. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Votterielles — Kurzsattel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder den Raum 26 Pf., im Reklameteil 50 Pf., Großanzeigen nach Nachverhandlung. 2 Pf. mehr. Platzbedarf ohne Berücksichtigung. Schluss der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags. —: Geschäftsstelle: Delagrade 9. —:

Nr. 172

Dienstag den 25. Juli 1916

43. Jahrg.

Die englisch-französische Offensive läßt nach. — Lebhaftere Kämpfe der Flugzeuggeschwader. — Italienische Angriffe siegreich abgeschlagen. — Russische Massenangriffe an der Hindenburg-Front gescheitert. — Neue russische Uebergriffe in das schwedische Seegebiet.

Der Weltkrieg.

Eine internationale Kriegsanleihe von 20 Milliarden. Die „Frank. Ztg.“ meldet aus Chicago: „Economist & Italia“ vorbereitet die Nachricht, auf der Londoner Finanzkonferenz sei beschlossen worden, eine internationale Kriegsanleihe von 20 Milliarden aufzuliegen. Von Frankreich seien 4, von Italien 2 1/2 Milliarden aufzubringen. Den „Corriere della Sera“ wird aus Rom gemeldet: Das Gesicht von einer beschleunigten Anleihe von 20 Milliarden scheint sich zu bewahren. Alle römischen Blätter haben die Nachricht übernommen. „Tribuna“ schreibt: Die Hauptföherheit werde England geben. Die Anleihe selbst solle in Amerika, besonders in den Vereinigten Staaten, untergebracht werden.

Die Kämpfe an der Westfront. Die englisch-französische Offensive.

fortsetzt:

Zwischen dem Meer und der Aisne haben in einzelnen Abschnitten lebhaftere Feuerkämpfe stattgefunden; in der Gegend von Ribecourt ist eine stärkere feindliche Erdungsabteilung abgewiesen worden. Zwischen Aisne und Somme kam es nach tagsüber geschieteter Artillerietätigkeit abends und nachts erneut zu Infanteriekämpfen an der Front Thiepval-Gulleumont. Die hier angelegten englischen Angriffe blieben trotz rüstlichstolten Einsatzes an Menschen erfolglos, bei und westlich von Pozieres und im Forteaucourt-Wäldchen und am Westrande von Bouqueval übriren sie zu heftigen Nahkämpfen. Zwischen Gulleumont und der Somme wurden Manöverversuche des

Die englischen Verlusten, die seit Anfang Juli veröffentlicht wurden, betragen 4850 Offiziere. Schweizerische Blätter melden aus Paris, daß seit etwa einer Woche täglich bis zu 20 Beru und etwazüge von der Kampffront an der Somme in Mittelfrankreich und in der Bretagne eintröfen.

Die Deutschen gut vorbereitet.

„Nationalist“ meldet aus Paris: Die Deutschen waren auf den neuen gemeinsamen französisch-englischen Angriff gut vorbereitet, der am 19. Juli nachmittags mit starkem Artilleriefeuer eingeleitet wurde. Deutscherseits kam man dem neuen Vorstoß der Alliierten dadurch zuvor, daß man einen heftigen Angriff gegen den rechten Flügel der Engländer richtete.

Das Schicksal der Offensive.

Das „Extrablatt“ erklärt in einem Artikel über die Kriegslage, daß die französisch-englische Offensive zum Stillstand gebracht worden sei, ohne daß sie den Alliierten irgendwelche ihren Anforderungen entsprechenden Vorteile gebracht habe. Der geizrige deutsche Generalstabsbericht stelle fest, daß die Angriffe gescheitert seien und die englisch-französischen Verbände befähigen die deutsche Behauptung. Damit hat die dreiwöchige große Offensive, die einen Umwandlung der Kriegslage bringen sollte, das gleiche Schicksal erlitten, wie alle vorausgegangenen Offensivbewegungen.

In allen Garnisonen Frankreichs werden eifrig neue Reiserformationen für die Front zusammengestellt.

Die englischen Kriegskosten.

Den „Waller Nachrichten“ zufolge stellte Asquith im Unterhause auf eine zweite Anfrage die weitere Erhöhung der gegenwärtig mehr als 6 Millionen Pfund täglich betragenden Ausgaben Englands um generell 25 bis 30 v. H. für den Tag in Aussicht.

Von den andern Fronten.

Im deutschen Heeresbericht vom Sonntag heißt es:

Im Maas-Gebiet Artilleriekämpfe von mehrfach großer Stärke. Südlich des Flusses wurden im Abschnitt von Fleury feindliche Handgranatentrümp, im Bergwald (nördlich der Höhe Taannes) Erdungsabteilungen abgewiesen. Südlich von Damloup gemachten wir in Richtung des Gehöfts Dicourt Gefänge, machten Gefangene und Beute.

Der französische Tagesbericht vom Sonnabend meldet u. a.: Auf dem rechten Ufer der Maas heftiges Bombardement in den Abschnitten von Fleury und vom Fumin-Gebölg. Südlich von Damloup scheiterte ein deutscher Angriff im Feuer. In den Wäldern griffen die Deutschen nach lebhafter Beschöpfung um 11 Uhr nachts nordwestlich von St. Die an. Am rechten Ufer der Maas erzielten wir einige Fortschritte in der Gegend von Fleury. Wir machten 70 Gefangene. Von der übrigen Front ist kein wichtiges Ereignis zu melden.

Der Luftkrieg

Feindliche Angriffe und Verluste an der Westfront. Im deutschen Heeresbericht vom Sonnabend heißt es:

Der Flugdienst war Tag und Nacht beiderseits sehr tätig. Mehrfache feindliche Bombenangriffe haben nur geringen militärischen Schaden angerichtet, teilweise aber unter der Bevölkerung Opfer gefordert, so in Saon, wo eine Frau schwer verletzt und drei Kinder getötet wurden. Andere Gegner verloren 7 Flugzeuge im Luftkampf von Saon, westlich von Comblès und je eins südlich von Wintgers hat seinen 10. und 11. Leutnant Söndorf jeinen 10. Gegner außer Gefecht gesetzt. Se. Majestät der Kaiser hat seiner Anerkennung für die Leistungen des Oberleut-

nants Frhr. v. Althaus, der bei Höhe Sieger über einen französischen Doppeldecker vier durch Verleiten des Erbes Bour le merite Andras herliches (Wiederholt, da nur in einem Teil der Sonntagsausgabe.) Mühlheim von den Franzosen, Belfort und andere Orte von uns bombardiert.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag besagt: Die Stadt Müllheim i. B. und in der Nähe gelegene Dörfer wurden gestern von einem französischen Geschwader mit Bomben belegt. Wir haben zwei der feindlichen Flugzeuge im Kampfe abgeschossen und den Angriff sofort mit schwerer Feuer auf die Stadt Belfort beantwortet.

In den französischen Tagesberichten heißt es: Ein deutsches Flugzeug warf heute früh Bomben auf Belfort. Der Materialschaden ist unbedeutend. Da die offenen Städte Baccarat und Lunerville erneut am 17., 18. und 19. Juli von deutschen Flugzeugen bombardiert worden sind, die übrigens dort nur Sachschaden bezweckten, so ist davon für künftige Vergeltungsmaßnahmen Kenntnis genommen worden.

Die französischen Flugzeuge wollen den Bahnhof Meg-Sablon, mehrere Eisenbahnknotenpunkte usw. mit Erfolg angegriffen und die Engländer im Kampf mit 11 deutschen Flugzeugen drei abgeschossen haben. Dann hätten sie in weiteren Kämpfen weitere feindliche Apparate zum Landen gezwungen. Ein englisches Flugzeug wurde durch Geschützfeuer abgeschossen, zwei andere werden vermisst.

über den letzten Angriff des österreichisch-ungarischen Fliegergeschwaders auf Padua

berichtet die „B. Z.“ aus dem I. u. I. Kriegspressquartier: Am 13. Juli erhielt ein Geschwader von acht Seplungungen den Befehl, nach Padua zu fliegen, um diesen wichtigen Eisenbahnknotenpunkt und seine militärischen Anlagen anzugreifen. Nach 9 Uhr abends verließ das erste Flugzeug den Flughafen, dann folgten in Reihen von je 10 Minuten die übrigen. Das Fliegergeschwader nahm seinen Weg zwischen Enebig und Chioggia und brach trotz heftiger Beschöpfung durch. Gegen 11 Uhr fielen die ersten Bomben auf Padua. Zunächst wurde die Infanteriekaserne bombardiert. Dort wurde ein großer Brand festgestellt. Dann wurden die Artillerie- und Kavalleriekaserne mit gleichem sichtbaren Erfolge bombardiert. Mehrere Flugzeuge schweberten dann Spreng- und Brandbomben auf die Bahnhofsanlagen. Auch hier wurden Treffer einwandfrei beobachtet. Über 1 1/2 Stunden schwebten die Flieger über Padua. Sie wurden die ganze Zeit über wütend beschossen. Als alle Bomben abgeworfen waren, kehrte das Geschwader nach der heimatischen Küte zurück. Kein Flugzeug hatte Schaden gelitten.

Der Krieg mit Italien.

Vom Kriegsschauplatz

meldet der österreichisch-ungarische Heeresbericht vom Sonntag: Nach einigen Tagen einer den Verhältnissen entsprechenden Ruhe kam es gestern an der Front südlich des V. I. S. u. G. wieder zu sehr heftigen Kämpfen. Durch anhaltendes Artilleriefeuer angeregt, traten unterföhig, griffen die Italiener an mehreren Stellen wiederholt an. Sie wurden überall unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Das Selbstjäger-Bataillon Nr. 7 und Teile des Infanterie-Regiments Nr. 17, gegen deren Stellungen sich der Hauptangriff des Feindes richtete, zeigten sich in diesen Kämpfen ganz besonders aus. Auch im Name von Rancèggio nahmen die Kämpfe an Ausdehnung zu. Der Angriff einer italienischen Brigade gegen die Höhen südlich von Rancèggio wurde blutig abgewiesen. Auf den Höhen nördlich des Dries scheiterte gleichzeitig der Vorstoß eines feindlichen Bataillons. Abschnitte unterer Tiroler

